

Kiechlberg gibt den

In Thaur wurden die Reste einer alten Burganlage entdeckt, die

Der Kiechlberg in Thaur ist für Archäologen ein ergiebiger Jagdgrund. Nach einer Siedlung aus der Jungsteinzeit wurden kürzlich die Reste einer großen Burganlage entdeckt, die den Forschern Rätsel aufgibt.



Professor Stadler erläutert den Thaurer Gemeinderäten Details zu den

fältige Keramik und Schmuck, die auf eine durchgehende Besiedlung in der Zeit von 4000-2000 v. Chr. schließen lassen. Damit zählt der Kiechlberg in Thaur zu

den ältesten Siedlungsplätzen des Landes. Doch mit der jungsteinzeitlichen Siedlung wurde nur die eine Hälfte des Hügels erforscht. Im Sommer 2008 und 2009 wur-

Forschern Rätsel auf

Datierung ist schwierig, Fund ist aber auf jeden Fall sensationell!



arresten am Kiechlberg.

Foto: privat

den Abschnitte eines Mauerwerks freigelegt und dabei stieß man gänzlich unerwartet auf Reste einer erstaunlichen Burganlage. Neben einer rund 70m langen

Ringmauer und einem spektakulären Kammertor zeichnen sich inzwischen auch mehrere Innenräume ab.

Rätsel für Archäologen

Doch das bis dato freigelegte und für Tirol sensationelle Mauerwerk entpuppt sich als ungeahnte Herausforderung für Archäologen, Bauforscher und Historiker. Obwohl sich inzwischen Fachleute aus ganz Mitteleuropa damit beschäftigt haben, bleiben wesentliche Fragen nach wie vor offen. Wann wurde diese gewaltige Burganlage errichtet? In wessen Auftrag und zu welchem Zweck geschah es?

Nach aktuellem Wissensstand sind die vorliegenden Befunde miteinander nicht in Einklang zu bringen. „So wurde im Hochmittelalter nicht gemauert!“, argumentiert Martin Bitschnau vom Landesmuseum Ferdinandeum und wohl profundester Kenner

der Burgen Tirols. Mit vielen Details aus der Bauforschung untermauert er seine Sicht und vermutet eher eine Bauzeit in der Spätantike (5./6. Jh.).

Genau dieser Sicht widersprechen die gleich dreifach belegten und übereinstimmenden Daten der C14-Proben, welche unzweifelhaft in die ottonische Zeit, also ins 10. Jh. verweisen. Doch beides zugleich ist nicht möglich, schließt doch – nach heutigem Forschungsstand – der eine Befund den anderen aus.

Für Josef Bertsch, Obmann von Chronos – dem Verein für Thaurer Dorfgeschichte – ist dieser wissenschaftliche Krimi aus der Frühzeit von Thaur noch längst nicht ausgelesen. „Da hängen noch viele andere, spannende Fragen dran. Doch was immer auch am Ende heraus kommen sollte, in Thaur stand jedenfalls einmal die bei weitem älteste Burganlage Tirols!“